

Georg Spalatin Ende 1523: WABr 3,698) erstmals die Möglichkeit, die Deutung mit dem Psalm zu verschmelzen (175).

Die Arbeit beginnt mit einer Durchsicht der Psalmbehandlung innerhalb der gegenwärtigen katholischen Liturgie. Sie wendet sich dann der Rolle der Psalmen in Selneckers Leben und Werk (z. B. Psalmenkommentar 1563/66, »Psalterlein« 1572) zu: Luthers Konzeption, Christus als Ziel und Inhalt der Psalmen den Menschen heute gegenwärtig zu machen, findet sich nach Fuchs auch in den Dichtungen des luth. Theologen und Liederdichters Nikolaus Selnecker produktiv aufgenommen und verarbeitet: »Viele seiner Lieder zu den Psalmen sind im Wortlaut so sehr vom Psalm selbst verschieden, daß man nicht von Nachdichtung, sondern von einer Neudichtung sprechen muß. Dieser Umstand beruht vor allem auf der Übernahme des Psalmsinnes« (178).

Im dritten Teil erfolgt dann die Behandlung der Deutung der »Feinde« in Selneckers Psalmliedern und -gedichten. Dieses Thema ist für ihn existentiell, hat er doch viele in den Psalmen genannten Anfeindungen selbst erlebt: »In der Auslegung der Psalmen kann er die Feinde des einzelnen, des Volkes und die Feinde Jahwes im Licht des NT.s als die Feinde (und Anfechtungen) des einzelnen, als die Feinde der Kirche und als Feinde Christi verstehen und sie mit Hilfe der von Luther ererbten christologisch-tropologischen Deutung in der Jetzt-Zeit, der letzten Zeit ansiedeln« (178).

Ein Fazit: Selneckers Form der Psalmdeutung wird von Fuchs als Möglichkeit und Vorbild einer kreativen Interpretation der Psalmen, die an altchristliche Traditionen anknüpft, auch für die heutige Zeit gültig, angesprochen.

Hochinteressant ist die Untersuchung des Lutherliedes »Ein feste Burg« (43ff.), das Fuchs – auch unter Hinweis auf W. Stapel (50) – als »kämpferisches Psalmlied im Abendmahlsstreit« (56) bezeichnet. Selnecker hat dies auch getan (158ff.).

Karl Dienst

Luther im Widerstreit der Geschichte, hrsg. von Joachim Heubach, Erlangen: Martin Luther 1993 (Veröffentlichungen der Luther-Akademie Ratzeburg 20), 108 S.

Der vorliegende Band enthält neben zwei Predigten von Gottfried Voigt und Sven O. Berlund die Vorträge der Tagung der Luther-Akademie Ratzeburg von 1992.

Gerhard Ebeling beschreibt anhand von Luthers Briefen »Grund und Grenzen der Gehorsamspflicht« und arbeitet die »Zusammengehörigkeit von Gehorsam und Freiheit als Luthers geschichtliches Vermächtnis« heraus. Im ersten Teil expliziert er das Gehorsamsproblem in dreifacher Beziehung: anhand der Konflikte Luthers mit seinem Vater; mit der Kirche und mit der Obrigkeit. Dabei wird eine spannungsreiche und differenzierte Sicht Luthers deutlich. Im zweiten Teil wendet sich Ebeling Luthers Seelsorge zu und analysiert die Spannung zwischen gebotenem Gehorsam gegen die Obrigkeit und die ihr gegenüber praktizierte Freiheit.

Walter Mostert beschäftigt sich mit »Martin Luther, Wirkung und Deutung. Zur ontologische Frage«, und zwar mit dem Problem der Wirkungsgeschichte und der Lutherinterpretation Hegels. Der Vf. verfolgt Hegels Gedanken, wonach die Wahrheit nicht etwas subjek-

tiv gemachtes sei. Vielmehr werde das Subjekt erst durch sie zu einem wahrhaften. Nach Mostert habe Hegel die wesentlichen Elemente von Luthers Theologie präzise dargestellt und Hegel könne der Theologie dazu verhelfen, sich wieder neu auf »die strenge Korrelation von Glaube und Christus« zu konzentrieren.

Die beiden letzten Vorträge bieten aufschlußreiche Einblicke in die Theologiegeschichte Norwegens und Dänemarks.

Der Beitrag von Bernt T. Oftestad »Luthertum und Pietismus – Synthese oder Konflikt? Ein Grundproblem in der neueren Theologiegeschichte Norwegens« beschreibt die theologische Entwicklung des vom Pietismus geprägten norwegischen Protestantismus seit dem 19. Jahrhundert. Am Beispiel der Theologen Gide Johnson und Ole Hallesby wird ersichtlich, wie stark die norwegische Theologie von der Erlanger Erfahrungstheologie, vom Pietismus und der Inneren Mission bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts geprägt wurde. Oftestad analysiert erhellend die Versuche, reformatorische und pietistische Theologie zusammenzudenken. Erst mit Leiv Aalen kam es seit den fünfziger Jahren zu einer Wende gegen den Pietismus, um eine »reine lutherische Tradition zu restituieren«.

Theodor Jørgensen erläutert in seinem Beitrag »Grundtvig und Luther« die Bedeutung Luthers für den Dänen. Grundtvig, der sich ein Leben lang als Nachfolger Luthers verstanden hatte, betonte den Aspekt des Bewahrens in seiner Lutherinterpretation. Neben den Übereinstimmungen gelingt es dem Vf., die Differenzen zwischen Luther und Grundtvig herauszustellen.

Thomas K. Kuhn

Angelika Nowicki-Pastuschka: **Frauen in der Reformation.** Untersuchungen zum Verhalten von Frauen in den Reichsstädten Augsburg und Nürnberg zur reformatorischen Bewegung zwischen 1517 und 1537, Pfaffenweiler: Centaurus-Verlagsgesellschaft 1992, 167 S.

Es handelt sich um eine gedruckte Magisterarbeit von 1987 an der Universität Hamburg. Nowicki-Pastuschka (N.) erklärt einleitend, daß der Anteil von Frauen an der Reformationsgeschichte noch nicht genügend gewürdigt worden sei. Dies mag vielleicht den Forschungsstand von 1987 darstellen, in den letzten zehn Jahren hat sich jedoch gerade hier viel getan.

Die Arbeit stützt sich ausschließlich auf gedruckte Quellen aus Nürnberg und Augsburg. Insofern führt der Oberbegriff, der allein auf dem Außenumschlag steht, in die Irre. Allerdings verdeutlicht diese Einschränkung, wie dringlich gleichgelagerte Untersuchungen für Städte in Nord- und Mitteldeutschland, dann allerdings auch unter Einbeziehung archivalischer Quellen, wären.

Die Arbeit ist klar gegliedert. In der Einleitung wird die These aufgestellt, daß die Reformation die Situation der Frauen insgesamt verschlechtert habe (7). Erwartungsgemäß erfährt man in der »Schlußbemerkung«, daß diese Auffassungen »zu Recht bestehen« (88). Dazwischen finden sich in zwei Hauptteilen (B: Anhängerinnen der neuen Lehre und C: Gegnerinnen der neuen Lehre) die Materialien aus Augsburg und Nürnberg. Zu recht wird auf die Beteiligung von Frauen an reformatorischen Gottesdiensten hingewiesen wie auch auf ihre Rolle bei der Störung altgläubiger Messen. Ein wichtiges Thema bildet